



Evangelische Kirchengemeinde
Köln Rath-Ostheim

IMPULSE

AUSGABE 3/2017

Juni – Juli – August – September

Wes Geistes Kind bin ich?



Angedacht

Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen	4
Wes Geistes Kind bin ich?	6

Impulse gesetzt

Lutherpredigt im Original	10
---------------------------	----

Besonderes im Reformationsjahr 9/18/20

EDITORIAL

Liebe Leserin,
lieber Leser,

mit diesen IMPULSEN legen wir das „Sommerheft“ für unsere Gemeinde vor. Es deckt den Zeitraum von Juni bis September ab, ganz wie in Rudi Carells heiterem Klagelied über das wechselhafte Sommerwetter in unseren Breiten beschrieben. Es ist die Zeit zwischen Pfingsten und Erntedank, in der wir uns gern im Freien aufhalten, auch mit unseren Feiern und Festen. So Gott (oder Petrus?) will, werden dies auch in diesem Jahr sonnige und unvergessliche „Impulse“ für unser Gemeindeleben. Auch die große Pause des Jahres, die Sommerferien, fällt in diese Zeit. Zeit, zu entspannen, sich zu besinnen, Kraft zu tanken und – zu lesen. Dazu gibt es in diesem Heft reichlich Material.

Herzlichst,

Gero Karaschewski



INHALT

Beraten&Beschlossen	3
Angedacht	
Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen	4 - 5
Wes Geistes Kind bin ich?	6 - 7
Impulse gesetzt	
Hier irrte Luther	8 - 9
Exaudi: Auszug aus einer originalen Lutherpredigt	10 - 11
Treffen und Mitmachen	12 - 14
Gemeinsam Gottesdienste feiern	15
Besondere Gottesdienste	6
Bitte vormerken	
Dollenchen bei uns zu Gast	17
Meditative und beschwingte Kreistänze für Frauen	17
Brasilien und Kongo bei uns zu Besuch	18
Musik zum Reformationsjubiläum	18
Lebensbewältigung in Vergangenheit und Gegenwart	18
Besondere musikalische und kulturelle Veranstaltungen	9
„Nacht der offenen Kirchen“	20
„Weihnachten im Juli“?	20
Wir Kinder	
Wir Kinder - Jonathan und die Bibel	19
„Erde, Sonne, Mond und Sterne eine Reise in die Ferne?!“	19
Kinderbibeltag in Ostheim	19
Passiert& und Notiert	
Stolpersteine gegen das Vergessen	22
Kindertagesstätte	23 - 24
Vorgestellt	
Täufling des Monats	24
Geburtstage / Persönliches	25 - 26
Wir sind für Sie da	27

IMPRESSUM

Ausgabe 3/2017 Jahrgang 41, Auflage 3.050

Herausgeber:

Ev. Kirchengemeinde Köln Rath-Ostheim

Redaktion: Dr. Peter-Alexander Gottschalk (Got),

Gero Karaschewski (Kar), Dr. Gerhard Wenzel (Wen),

Melanie Wilmsen (Wil), Andrea Stangenberg-Winger-

ning (Sta), Verantwortlich im Sinne des Presserechts

Layout: Dipl.-Des. Astrid Langbein

Nächster Redaktionsschluss:

28.08.2017

Erscheinungsdatum der nächsten Ausgabe:

18.09.2017

Email: redaktion@impulse-rath-ostheim.de

Internet: www.kirchengemeinde-rath-ostheim.de

Druck: Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

bei G. Lutz, 50931 Köln

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Herausgebers wieder. Die Redaktion freut sich über Ihre Zuschriften, die wir gerne abdrucken, gegebenenfalls aber in gekürzter Form.

Aus dem Presbyterium

Das Presbyterium trifft sich einmal im Monat abwechselnd in Ostheim oder in Rath. Außerdem treffen sich die Presbyteriumsmitglieder der einzelnen Bezirke monatlich, um die Presbyteriumssitzungen vorzubereiten und eigene Themen zu bearbeiten.

Gemeindeangelegenheiten:

Die Gemeinde hat - nach ausführlichen Gesprächen und Beratungen im Presbyterium, mit der Superintendentin und Landeskirche - für den Bezirk Ostheim eine Nutzungsvereinbarung mit einer afrikanischen Gemeinde abgeschlossen. Zweimal wöchentlich kann die Sion-Gemeinde nun die Auferstehungskirche nutzen (bei kollidierenden Terminen auch das Gemeindehaus). Dafür zahlt sie ein Nutzungsentgelt.

Das Presbyterium hat beschlossen, gemeinsam mit der katholischen Kirchengemeinde die Prozesskosten einer Flüchtlingsfamilie aus dem Libanon zu übernehmen, die ihr Aufenthaltsrecht in Deutschland einklagen muss. Als Obergrenze wurde eine Beteiligung von 1.000 Euro festgelegt, die den Diakoniemitteln entnommen werden soll.

Außerdem hat das Presbyterium beschlossen, Kosten von 120 Euro für die Verlegung von „Stolpersteinen“ in Rath/Heumar zu tragen, die auf frühere jüdische Mitbürger im Bezirk aufmerksam machen sollen und vom El-De-Haus e.V. verlegt werden (siehe Artikel „Stolpersteine“ von Pfarrer Dr. Wenzel).

Bauangelegenheiten

Nach der jährlichen Baubegehung in beiden Gemeindebezirken durch den Baukirchmeister und sachkundige Mitglieder des Bauausschusses wurde wieder eine Prioritätenliste zur Beseitigung von Mängeln erstellt. Nicht alle Reparaturen und Ausbesserungen können zugleich erledigt werden, daher ergibt sich eine Dringlichkeitsreihenfolge. Diese wurde noch ergänzt, nachdem eine Begehung zur Gefährdungsbeurteilung durch einen Fachmann für Arbeitssicherheit im Auftrag der Landeskirche erfolgt war. Das war hilfreich, um in Zukunft die Sicherheit der Arbeitsplätze und Veranstaltungen noch besser zu gewährleisten.

Für den Bezirk Ostheim hat ein ortsansässiger Handwerker seine Dienste für die Gemeinde in einem Servicevertrag ange-

boten. Das Presbyterium hat das Angebot erfreut prüfen lassen und nun beschlossen, den Einsatz dieses Handwerkers für eine ganze Bandbreite von Kleinarbeiten für ein Jahr zu erproben.

Finanzangelegenheiten

Das Presbyterium hat beschlossen, die Einrichtung der Zimmer in der „Arche“ (Wohnungslosenprojekt in Rath-Heumar) zu vereinheitlichen. Bisher sind die Zimmer weitgehend mit gespendeten Möbeln aus zweiter oder dritter Hand ausgestattet, die mit den Jahren erheblich abgenutzt sind. Die Kosten werden aus den geplanten Haushaltsmitteln für die Arche getragen.

Personalangelegenheiten

Die Jugendarbeit im Bezirk Rath-Heumar wurde bisher von zwei geringfügig beschäftigten Studentinnen geleitet. Nach Studienabschluss hat uns nun eine der beiden Jugendmitarbeiterinnen verlassen. Dies könnte uns mit der zweiten Jugendmitarbeiterin in absehbarer Zeit auch passieren. Wir hoffen, dass wir bald Ergänzung und Ersatz im Team finden, um das erfolgreiche Modell beizubehalten.

Lektoren und ehrenamtliche Küster für Gottesdienste in Rath-Heumar gesucht

(Wen) Es ist ein Kennzeichen von Evangelischer Kirche, dass sie vom aktiven Engagement all ihrer Gemeindemitglieder lebt. Die Gemeindemitglieder bestimmen letztlich wie lebendig ihre jeweilige Gemeinde ist, indem sie sich einbringen oder nicht. Jeder – von jung bis alt – kann das auf seine Weise und mit seinen Fähigkeiten tun. Das Herz Gottes,

das wir kürzlich in einem Gottesdienst gestaltet haben, zeigt Fingerabdrücke von allen Teilnehmenden. Jeder in seiner Einzigartigkeit gehört zu diesem liebenden Gott, aber auch zu unserer lebenden Gemeinde. Zeigen Sie, dass Sie dazu gehören und tauchen auf, wenn sie bislang eher untergetaucht waren. Sie können das z.B. tun, indem sie als Lektor/in in Gottesdiensten mitwirken. Da lesen Sie an bestimmten Sonntagen, an denen Sie Zeit haben und möchten, bestimmte Bibelabschnitte von der Kanzel aus und alle singen das „Halleluja“ danach. Das ist ein schönes gemeinschaftliches Erleben. Es gibt Menschen, die gut und gerne vorlesen. Die brauchen wir da. Den jeweiligen

Textabschnitt bekommen Sie immer einige Tage vorher genannt, so dass Sie sich in Ruhe vorbereiten können. Oder haben Sie vielleicht Lust, in den Gottesdiensten zu küstern (Liedzahlen vor Gottesdienstbeginn anstecken, Kerzen entzünden, Mikrofonanlage und Lichter einschalten, Gesangbücher austeilen und wieder entgegen nehmen, Abendmahl oder Taufe vorbereiten etc.) ? Auch das ist eine schöne Aufgabe, die ebenso wesentlich zum Gelingen eines Gottesdienstes beiträgt. Wir brauchen zur Verstärkung und Ergänzung unserer Teams interessierte Freiwillige. Bitte melden Sie sich bei Pfarrer Dr. Wenzel, wenn Sie neugierig geworden sind: ☎ 0221/861135.

Zum Monatsspruch Juni 2017

Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen. Apg 5,29 (E)

(Sta) Wer den Fernsehfilm „3096 Tage“ über die Entführung und den Freiheitsentzug der Natascha Kampusch gesehen hat, war vielleicht wie ich entsetzt über den Entführer, der mittels einer Telefonleitung ins Kellerverließ ständig „Gehorche! Gehorche! Gehorche!“ brüllte. Dieses „Gehorche!“ setzte sich im Kopf der gefangenen Heranwachsenden fest, so dass es nur eine Antwort - wie ein stereotypisches Credo - gab: „Ich gehorche ja!“.

Der Ausspruch „Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen“ bereitet mir zwar kein Entsetzen, aber ein gewisses Unbehagen. Wie kann ich - selbst wenn ich die Aussage 100 % unterschreiben würde - mit dem Wort „gehorsamen“ besser umgehen?

Zunächst einmal lese ich nach, wer denn diesen Satz und in welchem Kontext gesagt hat. So antworten nach der Apostelgeschichte Petrus und die anderen Jünger dem Hohenpriester, der sie mit einem Schweigegebot belegt, ja sogar mit dem Tod bedroht. Ohne Furcht widersetzten sie sich den Anordnungen der politischen und religiösen Führer damals in Jerusalem, als die Verbreitung der Nachricht von Jesu Auferstehung zu ersten Gemeindebildungen führte und die Menschen zu den Aposteln strebten, um sich taufen zu lassen, durch sie geheilt zu werden etc... Einmal waren die Apostel bereits der Gefangenschaft entkommen, als der „Engel des Herrn“ sie befreite. Erneut nehmen Petrus und die anderen Gefängnis und Schläge in Kauf. Ohne Rücksicht auf die eigene Person treten sie für ihre Überzeugung ein.

Die Diskussion geht noch tiefer ins Fleisch: Der Hohepriester klagt sie an, dass sie „das Blut dieses Menschen über uns bringen“. (Apg. 5, 28) Und die Apostel antworten darauf sogar mit einer direkten Bezeichnung des Hohen Rates, Mörder zu sein: „Der Gott unserer Väter hat Jesus auferweckt, den ihr an das Holz gehängt und getötet habt.“ (Apg. 5, 30).

In dieser Situation sprechen die Apostel ihr Credo aus: „Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen. Der Gott unserer Väter hat Jesus auferweckt Ihn hat Gott als Herrscher und Retter an seine rechte Seite erhoben, um Israel Buße und Vergebung der Sünden zu geben... Zeugen dieser Ereignisse sind wir und der Heilige Geist, den Gott allen verliehen hat, die ihm gehorchen“ (Apg. 5,29-32). Die Botschaft vom Auferstandenen Christus ist so wirkmächtig, dass sie nicht mehr nach Täter und Opfer fragt, sondern die Begnadigung aller möglich macht und alle mit dem Heiligen Geist beschenkt. Auch der Hohe Rat ist trotz der von ihm gewollten Hinrichtung Jesu nicht von der Gnade Gottes ausgeschlossen.

So wie wir es aus heutiger Sicht sehen, wollten die religiösen Führer Israels in einer Zeit der politischen Besatzung durch das Römische Reich nichts anderes, als den Glauben an den Gott der Väter aufrecht zu halten und die Menschen nicht gottlos werden zu lassen. Damit wird der Ausspruch der Apostel „Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen“ im eigentlichen Sinn ein gemeinsames Credo von Juden und Christen.

Gott zu gehorchen ist dabei immer mehr als ein Glaubenssatz, der in den Bereich der Religion oder Kirche gehört. Es ist zugleich ein politisches Statement, immer neu durch die Zeiten hinweg gesetzt und ausgelegt.

Bei Martin Luther - als er darum kämpfte, dass das Neue Testament auf Deutsch allen zur Verfügung gestellt sein sollte, egal was die katholische Kirche oder die Fürsten gegen die Verbreitung des Evangeliums auf diese Weise aufbieten würde - liest man in seiner Schrift „Von weltlicher Obrigkeit, wie weit man ihr Gehorsam schuldig sei“: „Wenn nun dein Fürst oder weltlicher Herr dir gebietet, es mit dem Papst zu halten, so oder so zu glauben, oder dir gebietet, Bücher von dir zu tun, sollst du so sagen: Es gebührt Luzifer nicht, neben Gott zu sitzen. Lieber Herr, ich bin euch schuldig zu gehorchen mit Leib und Gut; gebietet mir nach dem Maß eurer Gewalt auf Erden, so will ich folgen. Heißt ihr mich aber glauben und Bücher von mir zu tun, so will ich nicht gehorchen.“ (M. Luther, Von weltlicher Obrigkeit, 2. Teil, 267).

Und in der Zeit des Nationalsozialismus gab es einen unbeugsamen Zweig unter den Protestanten, die „Bekennende Kirche“, die in der 1. These der „Barmer Theologischen Erklärung“ (Lehr- und Glaubenszeugnis aus der Zeit des kirchlichen Widerstands gegen den Nationalsozialismus, Wuppertal-Barmen, 31.5. 1943) fordert: „Jesus Christus, wie er uns in der Heiligen Schrift bezeugt wird, ist das eine Wort Gottes, das wir zu hören, dem wir im Leben und im Sterben zu

vertrauen und zu gehorchen haben.“ Also doch: „Gehorche! Gehorche! Gehorche!“

Die Theologin Dorothee Sölle („Phantasie und Gehorsam“ 1968) spricht von zwei Arten des Gehorsams, dem blinden und dem sehenden. Der sehende Gehorsam schließt in die personale Beziehung zwischen dem befehlenden Ich und dem gehorchenden Du den Inhalt des Befehls, die Sache, die getan werden soll, mit ein. Der Gehorchende steht hier also in einer doppelten Beziehung: er ist bezogen auf den Befehlenden und auf die Sache, die befohlen ist.

Gott fordert nicht allgemein und abstrakt durch ein zeitloses Gesetz Gehorsam vom Menschen, sondern fordert, in der sich ständig wandelnden Situation je-

weils das Gebotene zu tun. Dabei geht es nicht um die Erhaltung und Bewahrung einer unwandelbaren Ordnung, sondern um die Veränderung der dem Menschen anvertrauten Welt auf Gottes Zukunft hin. Indem der Mensch erst finden muss, was Gottes Wille ist, bleibt die Zukunft der Welt offen.

Gehorsam kann ich mit Sölle als ein Beziehungsgeschehen verstehen: „Ich und Du“ mit Gott. In dieser Beziehung kann ich das Wort „gehorsam“ so übersetzen:

1. Gott hat uns als seine Ebenbilder erschaffen, und zu Menschen eines Volkes gemacht, dass sich nicht über Gott erhebt
2. Gott hat uns mit Mut und Fantasie begabt, Gnade und Erlösung in einer Kultur der Freiheit und Toleranz zu leben und weiterzuentwickeln.

3. im Gehorsam mache ich mich immer wieder fest an Gott, bin bei ihm verantwortlich wie schon viele vor mir und auch viele nach mir.

In diesem Zusammenhang sehe ich auch die Kampagne „Unser Kreuz hat keine Haken“ der christlichen Kirchen, zu der sich am Tag des AfD-Parteitags 22.03.2017 in Köln viele Menschen einfanden, um friedlich, aber bestimmt, zu zeigen, dass ein demokratisches und tolerantes Deutschland auf dem Boden des Grundgesetzes und die Inhalte dieser Partei nicht zusammenpassen. Und man als Christ(in) einmal mehr aufstehen muss und sagen darf: „Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen“.



Dorothee Sölle

(1929 - 2003)

Deutsche evangelische
feministische Theologin.

Dorothee Sölle steht für einen freien, aufgeklärten und widerständigen Geist. Ihre Theologie hat vielen geholfen, die „nach Auschwitz“ noch an Gott glauben wollten. Sie kämpfte mit Worten und Taten gegen Unterdrückung jeder Art.

*ich glaube an den geist
der mit jesus in die welt gekommen ist*

*an die gemeinschaft aller völker
und unsere verantwortung für das
was aus unserer erde wird
ein tal voll jammer hunger und gewalt
oder die stadt gottes*

*ich glaube an den gerechten frieden
der herstellbar ist*

(Auszug aus: Credo von Dorothee Sölle, 1985)

Quelle: Gemeindebrief.de/ epd-bild/Lohnes

Die Reformatoren und der Heilige Geist

Wes Geistes Kind bin ich?

(Wen) „Wes Geistes Kind bin ich?“ war die Frage der Reformatoren, die im 16. Jh. aus den verkrusteten Strukturen einer evangeliumsfeindlichen Kirche und einer unfreien Gesellschaft aufgebrochen sind. Sie haben sich eindeutig positioniert als die Kinder des Geistes, der zum menschenliebenden Gott gehört und ihnen Frohe Botschaft und Freiheit von Christus her verkündet. „Wes Geistes Kind bin ich?“ Diese Frage stellt sich auch heute wieder neu in den Zusammenhängen einer Gesellschaft, die vom ökonomischen Kalkül her in alle Lebensräume hineinwirkt und versucht, diese zu bestimmen und zu besetzen. Luther hatte nicht zu Unrecht gesagt: „Gott ist das, woran ich mein Herz hänge“. Und da scheinen viele Menschen unserer Zeit ihr Herz an rein äußere Dinge zu hängen und sich dem subtilen Diktat der Ökonomie zu unterwerfen, also den Wohlstand als solchen zu ihrem Gott zu machen. Letzten Endes sind wir also nach unserer Spiritualität gefragt. Spiritualität (latein. spiritus, engl. Spirit für Geist) ist ein heute viel gebrauchtes und missbrauchtes Wort. Menschen, die sich sogenannten spirituellen Bewegungen zuordnen und nicht über den christlichen Glauben oder gar die Kirche definieren, meinen damit oft etwas völlig anderes als Menschen, die sich als Christen verstehen. Wie dem auch sei – wenn die Bibel vom Geist redet („ruach“ im Alten Testament und

„pneuma“ im Neuen Testament) versteht sie darunter weder die Geister spiritistischer Sitzungen, noch den Geist von Toten, noch Gespenster jedweder Art, sondern die Weisheit (so sehr oft als Bezeichnung im Alten Testament), Kraft und den Trost Gottes (Letzteres hebt Martin Luther besonders im Blick auf die Zeit nach dem gestorbenen und auferstandenen Christus hervor). Man könnte gewissermaßen auch von einer positiven Energie sprechen, die von Gott aus im Raum und am Werke ist. Allerdings sind die zuvor genannten Dinge, wie der Geist Gottes wirkt, weitaus konkreter als eine allgemeine schwammige Bezeichnung wie „positive Energie“. Trost z. B. meint Gottes Beistand in Form von konkreter Solidarität, der uns „nicht in der Not stecken lassen will“ (Luther in seiner Predigt am Sonntag Exaudi zu Joh. 15,26). Das kommt mir von außen zu und ist nicht Teil meiner selbst. Wenn die Menschen der Bibel vom Geist Gottes reden, dann tun sie das sehr viel respektvoller als viele Menschen unserer Zeit, die sich selbst oder ihre eigenen Befindlichkeiten oft mit Gott verwechseln. Die Menschen der Bibel unterschieden z. B. sehr bewusst zwischen einem „pneuma fantasma“ und dem „pneuma theou“, also zwischen einem Geist, der reines Fantasieprodukt der Menschen ist (Gespenst, Hirnspinnst) und dem „Geist Gottes“, der wirklich existent ist und keine Wunsch- oder

Angstprojektion von Menschen darstellt. Diese Gegenüberstellung finden wir etwa in einer der Auferstehungsgeschichten (Lukasevangelium 24, 36 ff.).

Wie sah das im 16. Jh. bei den Reformatoren aus? Was war Ihnen wichtig am Heiligen Geist? Bekanntlich gehört der Heilige Geist der Trinität an, also der Dreifaltigkeit Gottes – drei Seiten bzw. Personen des einen Gottes: Vater, Sohn und Heiliger Geist. Darauf bezogen ist Luther der alten Tradition ganz treu verbunden geblieben. Auch die Unterscheidung wie sie schon bei Augustin (alte Kirche, 5. Jh.) und Petrus Lombardus (Mittelalter) verbreitet gewesen ist, nämlich zwischen dem Heiligen Geist als göttliche Person und als göttliche Gabe, übernimmt er, aber er akzentuiert stärker den Heiligen Geist als „göttliche Person“. Der Heilige Geist als Teil der Göttlichkeit ist auch für ihn zwar immer schon, also von Anbeginn der Schöpfung, präsent gewesen (so lehren es die Dogmen der Alten Kirche), aber im Alten Testament findet Luther eher die Seite der göttlichen Gabe des Heiligen Geistes vor und im Neuen Testament im Zuge von Ostern und Pfingsten glaubt er eher den Heiligen Geist als Person ausfindig machen zu können, der durch Christus selbst angetrieben unter den Menschen weiter das Werk des Christus verrichtet – wie eine Art „Testamentsvollstrecker“ also. Person meint hier freilich nicht eine geisterhaft umherschwirrende Person, sondern Person im Sinne eines Wesens oder besser einer Wesenheit, die Wiedererkennungswert hat. Diese einseitige Interpretation und Funktionszuweisung, die Luther hier (nicht als Erster) vorgenommen hat, verdankt sich aber eher seiner Bevorzugung des Neuen Testaments gegenüber dem Alten Testament und ist biblisch betrachtet, sehr fragwürdig. Der Grund, weshalb Luther überhaupt im Heiligen



Geist mehr die Person sehen will, also die Person Gottes, und weniger die Gabe Gottes, also das dem Menschen von Gott Gegebene, liegt darin, dass er den Heiligen Geist für den Menschen nicht beliebig verfügbar machen will, sondern seine Souveränität gewahrt sehen will. Das ist eindeutig vor dem Hintergrund der Auseinandersetzung mit zwei extremen Fronten seiner Zeit zu sehen. Einerseits will er sich gegen die damalige zeitgenössische katholische Kirche zur Wehr setzen, die die Wirkmacht und den Wirkungsraum des Heiligen Geistes auf die Ämter ihrer Kirche und bestimmte Personen ihrer Kirche reduzierte, die die Sache Christi lediglich „verwalteten“. Andererseits will er sich abgrenzen von den sogenannten Schwärmgeistern – man könnte sie heute als „Freigeistliche“ bezeichnen. Sie gehörten den Täuferbewegungen an, gewissermaßen radikale Evangelische, die glaubten, die neuen erwählten und einzig wahren Christen zu sein und sich in sektiererischen Kreisen bewegten, oftmals auch stark abgesondert von der übrigen Welt. Diese begründeten zahlreiche Dinge ihrer Gemeindepraxis mit besonderen durch Gott verliehene Geisteingaben. Beides war also auf je seine Art eine Okkupation des Heiligen Geistes, eine Bemächtigung. Gegen diese menschliche Bemächtigung derer, die lediglich ihre Ämter und Herrschaft sichern wollten auf der einen Seite und derer, die ihre eigenen Wunschvorstellungen und Fantasmen mit Gottesvisionen verwechselten auf der anderen Seite wendet sich Luther mit der Betonung des Heiligen Geistes als Person. Er will, dass Gott das Zepter nicht aus der Hand genommen wird. Deshalb war Luther die Bibel und die Person Jesu Christi mit seinem Leben, Sterben am Kreuz und Auferstehen immer wichtig als Maßstab für die Erkennbarkeit Gottes und damit auch des Heiligen Geistes selbst. Daran muss sich nach ihm alles Reden vom Heiligen Geist messen lassen. Alles andere wäre in Luthers Sicht reine Beliebigkeit und Spekulation, was den Heiligen Geist betrifft. Bei Luther bleibt also eine lebendige Spannung zwischen geschriebenem überlieferten Wort der Bibel und dem Wirken des Heiligen



Quelle: Lotz

Geistes. Der Heilige Geist verhilft zur Erkenntnis des Wortes, also zur Bibellektüre, die in Herz und Verstand eingeht. Und das Wort wiederum macht deutlich sichtbar, wes Geistes Kind wir eigentlich sind – eben nicht irgendeines. Luther waren Bewegungen, die sich auf den Heiligen Geist beriefen, von daher immer sehr suspekt. Er hat seine Abgrenzungen teils jedoch mit übertriebener Polemik vorgenommen und war dabei von einer Angst vor dem Unberechenbaren getrieben. Aber in der Bibel hören wir über die Dynamik des Heiligen Geistes, dass er wie der Wind sei, der weht, wo er will (Johannesevangelium 3, 8).

In seiner teils überzogenen Abgrenzung (Luther konnte mehr mit dem Kreuz als mit dem Geist anfangen) mag ebenso seine Grenze gelegen haben wie in der einseitigen Sichtweise des Heiligen Geistes als quasi noch „unterentwickelt“ im Alten Testament. Weitaus offener für die Dimension des Heiligen Geistes und seine Bedeutung für unsere Theologie und Spiritualität waren Johannes Calvin und andere Reformatoren, deren Gedanken in der nächsten Impulse-Ausgabe beschrieben werden.



Luther hatte nicht gezögert. Er drehte in seinem Testament die Rechtslage um: Statt eines trockenen Dokumentes entstand am 6. Januar 1542 das Hohe Lied der Liebe zu seiner Gattin. Er argumentierte eifrig. Katharina stand alles zu,

- weil sie mich „als ein fromm treulich Gemahl allezeit lieb, wert und schön gehalten“ und mir fünf noch lebende Kinder geboren hat

- weil sie meine Schulden korrekt bezahlen wird - vor allem aber:

- weil nach der Bibel Kinder ihren Eltern gehorchen sollen und nicht Eltern ihren Kindern.

„Dich, Käthe, setze ich zur Universalerin ein. Du hast die Kinder getragen und ihnen die Brust gereicht. Du wirst ihre Sache nicht zu ihrem Nachteil führen. Den Vormunden bin ich feind. Sie machen's selten gut.“

Genau vier Jahre vor seinem Tod ließ Luther drei seiner engsten Freunde dies Testament als Zeugen unterschreiben. Notar? Juristische Fachsprache? Nicht nötig. Aber:

Hier irrte Luther.

Für Katharina brachen durch seine forschende Initiative nach seinem Tod besonders schlimme Jahre an. Zwar bestätigte der Kurfürst schon zwei Monate später den Vermögensteil. Er streckte auch Geld vor für den Lebensunterhalt der ersten Zeit. Aber wie sehr Katharina sich auch sträubte: sie erhielt gleich drei Vormünder, darunter ihren Bruder und ihren Schwager. Ihre Kinder erhielten andere Vormünder. Die Mutter war nicht dabei.

Luthers Irrtum bestand in seiner immer wieder durchbrechenden Selbstherrlichkeit. Er mag sich gedacht haben: „Ich habe den Kampf gegen das Papsttum durchgestanden gegen Kaiser und Reich. Ich kann mir auch leisten, auf einen sächsischen Notar zu verzichten.“ Wie denn auch nicht?!

Martin Luther war beerdigt. Bugenhagen, der Pfarrer der Schlosskirche, hatte eine Trauerpredigt auf Deutsch gehalten. Melanchthon eine ehrende Gedenkrede auf Lateinisch. Alle froren an jenem 22. Februar 1546. Nun waren die auswärtigen Gäste wieder abgereist in ihren Schlitten und Kutschen. Katharina versuchte, sich aus dem Würgegriff der schwarzen Trauer zu befreien, schaute wieder um sich, ordnete langsam ihr Leben neu.

Da kam heraus, dass sich Luther geirrt hatte.

Vier Jahre zuvor hatte er seine Frau Katharina zur Universalerin eingesetzt. Aber nach seinem Tod zeigte sich plötzlich: das Testament war ungültig. Die Hofbeamten schüttelten die Köpfe, als sie es vorlegte. Der Kanzler Georg von Brück – lange schon Luthers Feind – triumphierte.

Luther hatte es wohl geahnt. Seit Jahren fühlte er sich krank. Und er kannte das harte sächsische Erbrecht. Vielleicht wollte ein letztes Mal in seinem Leben

gegen Ungerechtigkeit kämpfen. Seit einem Jahr fühlte er sich krank. Schon in anderen Pfarrhäusern hatte er es mitansehen müssen: Der Witwe stand nach dem Tod des Erblassers nur eine Ausstattung an Möbeln und ihre eigenen Kleider zu. Das Haus ging an die Kinder oder an die Verwandten des Ehemannes. Waren die Kinder erwachsen, wurden sie zu Vormündern der Mutter. Luther dachte: Und das meiner Katharina? Das kann nicht angehen! Nein: Sie sollte auch nach seinem Tod Vormund der fünf Kinder sein. Der Älteste, Hans, war damals 15, die kleine Margaretha sieben Jahre alt.

Katharinas wagemutige Flucht aus dem Nonnenkloster war jahrelang in aller Munde gewesen. Und hatte dann nicht sie den gemeinsamen Besitz mit geschaffen? Hatte nicht sie durch ihren Fleiß, durch ihr kluges Wirtschaften das Geld erst ins Haus gebracht? Bierbrauen und Schweinezucht, Studentenwohnheim und Kochen für Fremde: alles ihre Geschäftsideen.

Luther wurde öfter von Anfechtungen und Ängsten überfallen. Er gehe in des Satans Badstube, sagte er dann niedergeschlagen. Aber er konnte auch sehr eigenwillig und hochfahrend sein. Sogar gegenüber Katharina.

Und dabei hat er sie doch so geliebt. „Ich weiß, dass ich sie mehr lieb habe als sie mich“, hatte er nach ihrer Skandal-Hochzeit 1525 einmal gesagt.

Als sich Katharina in den letzten Wochen seines Lebens verzweifelt um den kranken Luther sorgte, versuchte er, ihr diese Sorge zu nehmen. Trotz Nierenleiden und Blasensteinen war der 62-Jährige im Winter 1545/46 nach Eisenach aufgebrochen, um einen großen Streit zwischen den beiden Grafen von Mansfeld zu schlichten. Katharina war in Wittenberg zurückgeblieben und bombardierte ihn mit Angstbriefen. Er beeilte sich immer wieder, sie zu beruhigen:

„Lies Du, liebe Käthe, das Johannes Evangelium und den kleinen Katechismus... denn du willst sorgen anstelle deines Gottes, gerade als wäre er nicht allmächtig, der da könnte zehn Doktor Martinus schaffen, wenn der einzige alte ersöffe in der Saale oder im Ofenloch... Lass mich zufrieden mit deiner Sorge. Ich habe einen besseren Sorger als du und alle Engel sind.“

Hier irrte Luther. Diese fast zynische Abfuhr sollte Katharina trösten? Durch weitere Briefe dieser Art sollte sie Ruhe finden? Sollte nicht sorgen, sollte Gott die Sorge überlassen? Seine Vorwürfe werden noch präziser:

Weil sie so gesorgt habe, schreibt er ihr Anfang Februar 1546, sei letzte Nacht vor seiner Zimmertüre hier in Eisenach ein Feuer ausgebrochen. „**Und gestern, ohne Zweifel aus Kraft Eurer Sorge, wäre uns schier ein Stein auf den Kopf gefallen und hätte uns zerquetscht wie in einer Mausefalle.**“ (Eine große Steinplatte war in der Decke des Abtritts schon länger locker gewesen, bevor sie herunterfiel, konnte sie ausgewechselt werden.)

Hier irrte Luther.

Nicht in der theologischen Grundannahme. Ähnlich dichtete später Paul Gerhardt: „Durch Sorgen und durch Grämen und durch selbsteigne Pein, lässt Gott sich gar nichts nehmen, es muss erbeten sein.“ Wohl aber irrte Luther in der Absicht, seine verzweifelte Käthe auf diese verärgerte fast spöttische Weise zu beruhigen. Kannte er sie so wenig? Als der nächste Brief in Wittenberg ankam, war sein Absender bereits am 18. Februar in Eisleben gestorben. Käthe wurde fast wahnsinnig vor Schmerz.

Ja, hier irrte Luther.

Er irrte auch an anderer Front: Wir schütteln heute den Kopf über die wüsten Worte, mit denen Luther immer und immer wieder den Papst und die Kurie verhöhnte und verteufelte. „Wer den Teufel reden hören will, der lese des Papstes Dekrete und Bullen“.

Hier irrte Luther. Aber es ist für uns heute wohlfeil, ökumenisch zu denken. Uns geht es nicht ans Leben. Bei uns werden protestantische Geistliche nicht von katholischen Soldaten in ihren eigenen Kirchen aufgeknüpft. Wir können tolerant sein, weil der Vatikan sich geändert hat. Zuerst dem Druck der lutherischen Schriftbeweise aus dem Neuen Testament folgend, dann dem Druck der Konfessionskriege, aber auch durch die europäische Aufklärung und Religionskritik: Kirche ist keine unantastbare große politische Macht mehr.

Und wie ist es mit uns? Wie beurteilen wir Luthers Kernstück des Glaubens: Sind wir rettungslos der Erbsünde verfallen, wie Luther gegen Erasmus von Rotterdam argumentierte? Der hatte geschrieben, der Mensch habe einen freien Willen, der sich fürs Gute entscheiden und es auch tun könne. Schon polterte Luther dagegen: „Zwingli und Erasmus sind eitel taube Nüsse, die einem ins Maul scheißen.“ Müssen wir auch hier, am zentralen Punkt von Luthers Theologie sagen: Hier irrte Luther?

Nein. Beide hatten recht in dieser berühmten Kontroverse über den freien oder unfreien Willen. Gerade durch Luthers kluge und zornige Belehrung seit 1517 wurde die Kirche weniger selbstgerecht. „Wir sind Sünder, das ist wahr.“ So sagte er es.

Und wir? An einem einzigen Abend vor dem Fernsehapparat kommen Ströme von Blut und neuerdings die Mutter aller Bomben in unsere Wohnzimmer. Ein einziger Familienurlaub mit Kindern kann uns an uns selber verzweifeln lassen. Aber wir sehen andererseits an einem einzigen Abend im Fernsehen auch manche der von Luther damals als „Verführte“ geschmähten Mönche und Nonnen, manchen Sanitäter, manchen Arzt, manchen erschöpften freiwilligen Helfer, manchen sizilianischen Fischer, der Gutes tut. Der Leben rettet. Vielleicht kennt er Gott nicht einmal. Aber Gott hat ihn angesehen und geschaffen, auch als Guten. Luther sagte: „Er ist gleichzeitig Sünder und gerechtfertigt.“ Das lässt weiterleben.

Hier irrte Luther - nicht.

Dorothea Kuhrau



(Got) Haben Sie schon einmal eine Lutherpredigt im Original gelesen? Sehr viele seiner Predigten sind uns in Mitschriften überliefert. Dabei findet sich auch eine Predigt zum „Heiligen Geist“. Für mich ist sie vor allem ein Zeugnis über Luther selbst und auch über seine Zeit, nicht so sehr ein dogmatisches, evangelisches theologisches Dokument. Die Zeit, in der Luther lebte, könnte uns fremder wohl kaum sein. Und Luther? Beeindruckend empfinde ich hier den Menschen Luther, als Getriebenen, mit seinen Ängsten, mit seinem Leiden und mit seinem Hoffen und Vertrauen. Doch lesen Sie selbst. Ist es nicht ein tief bewegendes authentisches Zeitdokument?

Exaudi: Auszug aus einer originalen Lutherpredigt.

Johannes 15, 26.....



Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen ich Euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet, der wird zeugen von mir. (Joh. 15,26)

1. Im heutigen Evangelium sind zwei Stücke: das erste vom Heiligen Geist;

2. Vom Heiligen Geist wißt ihr, daß wir glauben, daß er ewiger, allmächtiger Gott sei. Diesem gibt der Herr Christus hier einen besonderen Namen und heißt ihn einen Tröster. Will damit sagen: so wir Christen sein wollen, daß wir etwas warten und darüber leiden müssen. Denn was bedürfte es des Trostes, wo nicht Leiden

und Kummer uns auf dem Hals läge? Das Leiden aber, zeigt der Herr an, werde das sein, daß man die Christen nicht allein töten werde, und die, so es tun, werden noch recht dazu haben wollen, und die Christen, die leiden, müssen Unrecht haben. Das heißt schändlich töten, wo jedermann sprechen wird: dem Ketzer geschieht recht, man sollte nicht wollen, daß es ihm anders erginge. Das also bei dem Tod der Christen kein Trost ist; denn die Welt würgt sie als Ketzer. So ist das Gewissen bei ihnen auch schwach, daß sie oft denken: Wer weiß, ob du es auch recht gemacht, und ihm nicht zuviel getan hast? Müssen also vor der Welt, und häufig auch vor ihrem eigenen Gewissen Unrecht haben.

3. Dazu dient dieser Name, daß der Herr den Heiligen Geist einen Tröster heißt, als wollte er sagen: Ich weiß, wie es euch gehen wird, daß ihr bei euch selbst wenig, und in der Welt gar keinen Trost finden werdet. In solch einer Not will ich euch nicht stecken lassen, will euch nicht so in den Schlamm hineinführen, daß ihr darin ersaufen sollt; sondern wenn kein Trost mehr in der Welt ist, und ihr ganz erschrocken und blöde seid, dann will ich euch den Heiligen Geist schicken, der ein Tröster ist, und soll euch im Herzen zusprechen, daß ihr nicht verzagen, und euch an das halten sollt, was ich euch zuvor gesagt habe.

4. Hier scheidet sich nun der Trost zweimal. Der eine ist ein weltlicher Trost; der ist falsch und lügenhaftig; denn er führt dahin, daß ein Mensch sich verläßt auf Gut, Lehre, Gewalt, auf großer Fürsten und Herren Freundschaft, welches alles miteinander ungewiß und trüglich ist, worauf man nichts Gewisses bauen kann. Darum, spricht Christus hier, werdet ihr, meine Jünger, davon nichts haben, sondern es soll alles wieder euch, und nicht mit euch sein, daß die Welt ihre Gewalt, Ehre, Gut und Vermögen wider euch brauchen und euch damit dämpfen wird. Über solches sollt ihr nicht erschrecken, daß ihr solchen Trost nicht habt; denn es ist ein elender, schlechter Trost, der nicht länger dauert, bis ein Fieber, eine Krankheit kommt, so ist dieser weltliche Trost schon dahin. Ich aber will euch einen anderen Tröster schaffen, den Geist der Wahrheit, der euch dann trösten soll, wenn ihr erschrocken, blöde, elend und armselig seid, beides vor den Leuten und in eurem Herzen vor euch selbst. denn darum führt der Heilige Geist den Namen, daß er ein Tröster heißt, und nicht ein Betrüber. Denn wo Traurigkeit und Betrübniß ist, da ist der Heilige Geist, der Tröster, nicht zu Haus. Dieser Tröster heißt nun auch ein Geist der Wahrheit, denn er tröstet nicht wie die Welt, bei der kein Bestand ist, sondern sein Trost wäret ewiglich und kann niemand betrügen.

5. Aber da stößt es sich wieder; denn das Gewissen spricht: Du sagst mir wohl von einem Trost; aber ich fühle ihn nicht, das Widerspiel sehe ich, daß die Welt Freude und Trost hat, dagegen die Christen aber leiden müssen. Johannes, der Täufer, muß seinen Kopf geben; Herodes und seine Hure feiern dabei miteinander haben einen guten Mut. Mit uns geht es auch so: die Welt gönnt uns nicht das trockene Brot, und läßt jedermann denken, was er einem Christen Böses getan, das sei wohl getan. Dagegen Papst, Cardinäle, Bischöfe, und alles, was dem Evangelium feind ist, das hat gute, geruhsame Tage, sitzt ohne alle Anfechtung im Rosengarten. Heißt das nun getröstet? Ja, spricht Christus, es heißt getröstet; aber du mußt

einen Unterschied zwischen dem Tröster machen. Die Welt hat auch ihren Trost, das ist wahr; denn sonst könnte sie nicht so sicher, fröhlich und guter Dinge sein. Aber es ist nicht ein Trost, der da kommt vom Geist der Wahrheit, sondern es ist ein lügenhafter Trost; denn sehr bald kann es kommen, daß solches alles, darum sich die Welt tröstet, nicht mehr trösten noch helfen kann.

.....

8. Womit tröstet aber der Heilige Geist? „Von mir,“, spricht der Herr, „wird er zeugen,“. Das ist als wollte er sagen: Mein liebes Kind, man schreckt, ängstet, fängt, tötet dich, daß mußt du erwarten, anders wird es nicht werden. Dagegen aber soll der Heilige Geist ein Zeuge sein, der dich aufwecke, und mache, daß du an mich denkst; er wird dir nicht tausend Thaler geben, wie die Welt, sondern von mir wird er zeugen, auf das du möchtest sagen: Wenn es schon alles dahin ist, Weib und Kind, Haus und Hof, Gut und Ehre, und jetzt an dem ist, daß Leib und Leben auch hin sein soll; so lebt dennoch der droben, der da heißt Jesus Christus, der um meinwillen Mensch geworden, für mich gestorben und auferstanden, und gen Himmel aufgefahren ist, wie ich täglich in meinem Glauben bete.....

.....

14. Das ist also die ganze Summe von dem heutigen Evangelium, daß wir uns willig in dieses begeben sollen, wenn wir Christen sein wollen, daß wir nicht Geld und Gut, Freude und Herrlichkeit hier auf

Erden davon kriegen sollen; sondern wir sollen die Welt darüber zu Feinden haben, Sünde, Tod und ein Böses Gewissen tragen. Wenn nun ein Christ solches alles leidet, daß das Herz klein und bekümmert wird, und denkt: sieh nur, wie es mir geht? Was hast du angerichtet? Du hättest wohl ein Christ sein können, und dennoch nicht in solch eine Gefahr nicht begeben dürfen. Geht es dir übel, so ist es nur deine Schuld. Wo dann die schrecklichen Beispiele mit zuschlagen, in welchem man sieht, wie leicht auch große Leute gefallen und in der Anfechtung stecken geblieben sind: da, spricht Christus, ist es Zeit, daß der Tröster komme, und wird gewiß nicht fernbleiben, sondern kommen, und euch ehren, daß solche Gedanken nicht von ihm sind, sondern von dem bösen Geist. Ursache, solche Gedanken schrecken und führen in Verzweiflung. Aber der Heilige Geist soll nicht schrecken, sondern trösten und einen Mut machen, und solches sollte er so tun, daß er von mir zeuge. Darum sind andere Gedanken, die Traurigkeit und Schwermut mit sich bringen, nicht von mir, sondern vom Teufel. Der Heilige Geist aber bringt und gibt tröstliche, fröhliche Gedanken, in dem, daß er von mir zeugt, daß ich für euch mein Leben gelassen, um eurer Sünde willen gestorben und um eurer Gerechtigkeit willen wieder auferstanden bin. Aus diesen Zeugnis ihr dann schließen könnt, daß ich euch nicht feind bin, euch nicht fressen noch verdammen, sondern selig machen will. Darum liegt es alles an dem Wort: „Er wird von mir zeugen „.

Quelle:

<http://www.luther-predigt.de/Predigten.html>



RATH-HEUMAR

► Jugendtreff

Mira Franzen koordiniert die Kinder- und Jugendangebote in Rath-Heumar. **Dienstags 19.00 - 20.00 Uhr** ist sie im Gemeindebüro Im Wasserblech 1b zu erreichen. Infos über Angebote für Jugendliche könnt ihr dort, oder auf unserer Homepage und dann bekommen, wenn ihr in eine Whatsapp-Gruppe einsteigt.

Kontakt und Info:
Mira Franzen,
franzen@kgm-rath-ostheim.de

www.kirchengemeinde-rath-ostheim.de

OSTHEIM

► Kleinkinder-Spieletreff

Eine bunte Runde für eine/n erwachsene/n Erziehungsberechtigte/n mit Kleinkind von ½ und 3 Jahren zum Spielen, Sprechen, Matschen, Singen, Malen, Basteln... Übrigens: Beitragsfrei! Bitte bei Interesse an der Gruppe vorher melden!

Freitags um 10.00 Uhr
Gemeindehaus Ostheim,
Bensheimer Str. 13
Leitung: Anja Wolf
wolf.anja83@gmx.de

► Kindergruppe

für Jungen und Mädchen von 5-15 Jahren.
Wir spielen, malen, werken, und singen.

Freitags von 17:00 - 18:30 Uhr
Christa Atten ☎ 01520 / 56 97 135

► Mädchengruppe

für Mädchen von 10-17 Jahren. Wir drehen Filme, probieren künstlerische Techniken aus, werken, kochen, machen Projekte miteinander.

Mittwochs von 17:00 - 19:30 Uhr
Info: Christa Atten, ☎ 01520 / 56 97 135
Info und Anmeldung unter ☎ 890 26 39

► „OJ“ Ostheimer Jugendgruppe

offen für alle zwischen 13 und 18 Jahren, unter ehrenamtlichen Leitung von Miri, im Keller des Gemeindehauses in der Bensheimer Str. 13.

einmal im Monat am Freitagabend von 19.00 - 21.00 / 21.30 Uhr
12.05. / 02.06. / 14.07. / 01.09.
Kontakt und Info: Miri,
miriamgiese@hotmail.de

RATH-HEUMAR

► Seniorenclub

07.06. 15.00 Uhr (!) Senioren- geburtstagsfeier
14.06. Katharina von Bora – Ehepaar Kuhrau berichtet
21.06. Stadt-Land-Fluss
28.06. Gymnastik
05.07. Singen mit Herrn Krämer
12.07. Gedächtnistraining
19.07. Spielenachmittag
26.07. Gymnastik
02.08. Gemeinsames Mittagessen
Ferien 07.08. - 27.08.2017
30.08. Scrabble
06.09. Kein Seniorenclub!
13.09. 15.00 Uhr (!) Senioren- geburtstagsfeier
20.09. Gymnastik
27.09. Erntedankfest mit den kath. Frauen

Mittwochs, 14.30 - 16.30 Uhr
Info: Birgit Menßen
☎ 71 90 38 76

OSTHEIM

► Seniorenclub

08.06. Bericht über den Ev. Kirchentag mit Frau Kaiser
15.06. kein Seniorenclub
22.06. Fr. Damm stellt das Kinderhospiz in Olpe vor
29.06. Gedächtnistraining
06.07. Besuch im Käthe-Kollwitz-Museum
13.07. Seniorensommer-Grillfest
20.07. Spielenachmittag
27.07. Fr. Kuhrau stellt vor: Katharina von Bora, die „Lutherin“
03.08. Gedächtnistraining
10.08. Wir gehen auswärts essen!
17.08. Weinheim an der Bergstrasse vorgestellt von Fr. Bach-Corth
24.08. Leckeres aus und mit Beeren – schnell gerührt, sofort verzehrt!
31.08. „Die Regentrude“ gemeinsam lesen mit Fr. Stangenberg
07.09. Hr. Greve informiert über Sicherheit

14.09. Spielenachmittag
21.09. Psalmen in Bild, Wort und Musik mit Fr. Stangenberg
28.09. Gedächtnistraining
05.10. Fr. Kaiser stellt die Brasilien- Partnerschaft vor

Donnerstags ab 14.30 Uhr
Info: Hanna Schröter
☎ 89 73 08

► Ökumenische Senioren-Andachten

„Licht auf meinem Weg“ im Gemeinschaftsraum des Seniorenhauses Zehnthofstr. 48 in Ostheim
einmal im Monat
montags 09.30 - 10.00 Uhr
15. Mai / 19. Juni / 17. Juli / 28. August

RATH-HEUMAR

► Bibelhauskreis

Einmal im Monat, donnerstags
Info: Wolfgang Krause
☎ 86 27 51

► Ökumenischer Kreis

Jeden dritten Donnerstag im Monat
um 19.30 Uhr
Info: Norbert Schiel
☎ 86 43 91

► Themengesprächsabende

einmal im Monat, montags, 18.00 Uhr
Info: Dr. Peter Everts
☎ 86 32 58

OSTHEIM

► Bibelhauskreis

Bibelhauskreis I
einmal im Monat
Info: Gisela Jurgeleit ☎ 89 55 45

Bibelhauskreis II (Keine Termine,
der Kreis formiert sich neu.)

RATH-HEUMAR

► Mittwochsfrauenkreis

14-tägig mittwochs, 09.30 Uhr
Info / Anmeldung:
Monika Klein ☎ 86 31 45

- 14.06. Film über Südamerika
- 28.06. Katharina von Bora,
Die „Lutherin“
- 13.07. (Do!) Fahrt zum
Auler Hof (Wahlscheid)
- 31.08. (Do!) Besuch in der Flora

weitere Termine folgen

OSTHEIM

► Frauengruppe

Die Frauengruppe, für Frauen ab 20 Jahren. (Für diese Abende braucht man keine Vorkenntnisse).

Mittwochs um 20:00 Uhr
Info: Christa Atten
☎ 01520 / 56 97 135

- 17.05. Kreativabend
- 21.06. Kreativabend
- 27.09. Frauen der Reformation:
Infos und Skulptur
- 18.10. Kreativabend Basteln für Advent

► Frauengruppe
„Deutsche aus Russland“

**i.d.R am ersten Dienstag
im Monat um 15:00 Uhr**
Leitung: Irma Meder
☎ 89 08 308

**06. Juni / 04. Juli / 05. September /
10. Oktober**

► Atempause für die Seele

Abendandacht für Frauen in der stimmungsvoll beleuchteten Auferstehungskirche Ostheim von und mit Christa Atten

Der nächste Termin:
Mittwoch 5. Juli 20.00 Uhr

► Frühstückstreff
von Frauen für Frauen

Leckeres Frühstück in geselliger Runde (im Gemeindehaus Ostheim) mit Gesprächs-, oder Kreativangebot. 2€ Eigenbeitrag erbeten. Wenn Sie uns das Planen erleichtern können, rufen Sie doch vorher an, ob und mit wieviel Personen Sie kommen!

Dienstags um 10.00 Uhr
Kontakt: Marlies Engelmeier und
Martina Weiland
☎ 89 50 51

**13. Juni / 11. Juli / 12. September /
10. Oktober**



Sofern nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen im Gemeindehaus Ostheim, Bensheimer Str. 13 bzw. im Gemeindezentrum Rath-Heumar, Im Wasserblech 1b, statt.

Die mit *) gekennzeichneten Veranstaltungen sind kostenpflichtig.

Diese Termine finden Sie auch auf unserer Website unter dem Menüpunkt „Gruppen der Gemeinde“



RATH-HEUMAR

► Kinderchor AkkuRath

Freitags 15.30 - 16.30 Uhr

► Jugendchor ConTakt

Freitags, 16.30 - 18.00 Uhr

Info: Dr. Georg Sachse
info@sachse-musik.de

► Chor Laudamus

Der Chor der Ev. Kirchengemeinde in Rath-Heumar. Wir sind ein gemischter Chor von ca. 20 Mitgliedern im Alter von 20 bis 75 Jahren.

Freitags, 19.30 - 21.30 Uhr

Info: Dagmar Wittinghofer
☎ 02202 - 926 30 25

OSTHEIM

► Musikalische Früherziehung *)

Singen; Spielen; Hören; Tanzen; Improvisieren; Instrumente spielen, kennen lernen und selber bauen; musiktheoretische Grundlagen erfahren und lernen.

Mittwochs

Dozentin: Galina Rozyeva

Kurs 1 (4 - 5 Jahre)

15.30 - 16.30 Uhr

Kurs 2 (5 - 7 Jahre)

16.30 - 17.30 Uhr

Lied & Spiel für Eltern und

Kinder (2 - 4 Jahre)

17.30 - 18.15 Uhr

www.rheinische-musikschule.de

Rheinische Musikschule

☎ 95 14 69 - 13 / 14

► Lust auf Singen?

Auf schwungvolle Lieder und Gospels? Unser Chor „Laetitia Cantandi“ für Menschen ab 14 Jahre. Mit Galina Rozyeva.

Donnerstags, 19.30 - 21.00 Uhr

Info: Christa Atten

☎ 01520 / 56 97 135

► Gospelchor GOeast

Für Singbegeisterte und Neugierige. Unter der Leitung von Andrea Stangenberg-Wingering. Auferstehungskirche Ostheim.

Mittwochs, 19.30 - 21.30 Uhr

☎ 0178 - 670 23 55

► Musik für Kinder *)

Querflötenunterricht

Mittwochs 16.00 - 18.30 Uhr

Infos und Anmeldung: Ruth Kronen

☎ 02205 - 8 13 19

RATH-HEUMAR

► Romméclub

Montags, 14.00 - 16.00 Uhr

Info: Lore Steurer,
☎ 86 17 17

► Hatha-Yoga *)

für Körper und Geist. Kurseinstieg jeweils in der 1. Woche des Monats möglich. Die Krankenkassen übernehmen bis zu 80% der Kursgebühren. In den Schulferien finden keine Kurse statt. Anmeldung erforderlich.

Kurs A Dienstags, 18.30 - 20.00 Uhr

Kurs B Dienstags, 20.10 - 21.40 Uhr

Info: Uwe Schmidt, Heilpraktiker

☎ 0201 - 959 69 99

► Wandergruppe

Einmal im Monat

Info: Peter Mierke, ☎ 86 38 52

► Theatergruppe Total Trivial

Für theaterbegeisterte Erwachsene.

Mittwochs, 20.00 - 22.00 Uhr

Info: Susanne Lopin

☎ 986 24 07

www.totaltrivial.de

► Mitmachtänze für Jung und Alt

Samstags, 10.15 - 11.45 Uhr

Info: Christa Welker

☎ 89 74 78

OSTHEIM

► Vorbereitungsteam KiGo

Termine nach Absprache

Info: Christa Atten

☎ 01520 / 56 97 135

GEMEINSAM GOTTESDIENSTE FEIERN

RATH-HEUMAR

Versöhnungskirche i.d.R. 11.00 Uhr,
Erlöserkirchstrasse



OSTHEIM

Auferstehungskirche i.d.R. 9.30 Uhr,
Heppenheimer Str. 7

Familiengottesdienst mit Partner- gemeinde Dollenchen, Chor (Dollenchen-Köln) und Streichern	Herr Wenzel	11.06.2017 Trinitatis	Frau Stangenberg	Predigtgottesdienst
Abendmahlgottesdienst	Herr Wirthmann	18.06.2017 1. So n. Trinitatis	Herr Wirthmann	Predigtgottesdienst
Gemeinsamer Gottesdienst zum ökumenischen Gemeindefest	Herr Wenzel, Herr Breidenbach	25.06.2017 2. So n. Trin.	Herr Schmellenkamp	Predigtgottesdienst
Predigtgottesdienst	Frau Stangenberg	02.07.2017 3. So n. Trin.	Frau Stangenberg	Abendmahlgottesdienst
Predigtgottesdienst	Herr Wenzel	09.07.2017 4. So n. Trin.	Frau Stangenberg	Familiengottesdienst Kofferpacken
Abendmahlgottesdienst	Frau Kaiser	16.07.2017 5. So n. Trin.	Frau Kaiser	Predigtgottesdienst
Predigtgottesdienst	Herr Wenzel	23.07.2017 6. So n. Trin.	Herr Wenzel	Predigtgottesdienst
Predigtgottesdienst	Herr Wenzel	30.07.2017 7. So n. Trin.	Herr Wenzel	Predigtgottesdienst
Predigtgottesdienst	Herr Wirthmann	06.08.2017 8. So n. Trin.	Herr Wirthmann	Abendmahlgottesdienst
Predigtgottesdienst	Frau Stangenberg	13.08.2017 9. So n. Trin.	Frau Stangenberg	Predigtgottesdienst
Abendmahlgottesdienst	Frau Stangenberg	20.08.2017 10. So n. Trin.	Frau Stangenberg	Predigtgottesdienst
Predigtgottesdienst	Herr Wirthmann	27.08.2017 11. So n. Trin.	Herr Wirthmann	Predigtgottesdienst
Freizeitrückblicksgottesdienst	Freizeitteam und Herr Wenzel	03.09.2017 12. So n. Trin.	Herr Breidenbach, Frau Stangenberg	10.30 Uhr gemeinsamer Gottes- dienst zum ök. Gemeindefest in St. Servatius
Predigtgottesdienst	Herr Wenzel	10.09.2017 13. So n. Trin.	Herr Wenzel	Abendmahlgottesdienst
gem. Abm. mit Partnerschafts- begegnung beim Mittagessen	Frau Kaiser, Herr Wenzel	17.09.2017 14. So n. Trin.	–	kein Gottesdienst
Familiengottesdienst mit der Kita, anschl. Mittagessen	Herr Wenzel	24.09.2017 15. So n. Trin.	Frau Stangenberg	Predigtgottesdienst, mit Tanelementen
Abendmahlgottesdienst zum Erntedanktag	Herr Wenzel	01.10.2017 Erntedank	Herr Breidenbach Frau Stangenberg	15.00 Uhr ök. Gottesdienst für Mensch mit Tier auf der Kirchenwiese
Predigtgottesdienst, Predigtreihe "Reformation" 1	Frau Stangenberg	08.10.2017 17. So n. Trin.	Frau Stangenberg	Abendmahlgottesdienst, Predigtreihe „Reformation“ 1

Kindergottesdienst in Rath-Heumar: von 11.00 bis 12.00 Uhr im Gemeindezentrum parallel zum Erwachsenengottesdienst: 18. Juni / 10. September / 15. Oktober // Kirchenkaffee in Rath-Heumar: 18.06. / 18. Juni / 23. Juli / 13. August / 22. Oktober // Friedensgebet in Rath-Heumar: (jeweils erster Montag im Monat um 18.45 Uhr wechselnd in der katholischen und evangelischen Kirche in Rath-Heumar). Atempause für die Seele (Auferstehungskirche Ostheim) : 05. Juli / 11. Oktober jeweils 20 Uhr // Kindergottesdienst in Ostheim: 11.06. / 09. Juli (Kinderbibeltag) // 24. September jeweils 9.30 bis 11.30 Uhr im Gemeindehaus Bensheimer Str. 13 mit Frühstück! // Kirchenkaffee in Ostheim: 18.06. / 16.07. / 20.08.



Quelle: epd.Bild

○ Am Freitag 09. Juni um 18.00 Uhr feiern die Ostheimer Schützen zum Auftakt ihres Schützen- und Volksfestes wieder einen ökumenischen Gottesdienst - und wir mit Ihnen! Alle sind herzlich eingeladen, diesen Gottesdienst mitzufeiern: in der kath. Kirche St. Servatius (neben LIDL). Der Gottesdienst wird gestaltet von Pfarrer Dr. Wenzel und Diakon Dr. Holger Bade.

R Zum Familiengottesdienst 11. Juni um 11.00 Uhr in der Versöhnungskirche Rath-Heumar mit Gästen aus der Partnergemeinde Dollenchen und einer gemischten Chorgruppe (Köln-Dollenchen) laden wir alle Interessierten herzlich ein. Das Thema des Gottesdienstes ist: „Freundschaft / Partnerschaft“. Er wird von den Kindern und Erzieherinnen der Kindertagesstätte mitgestaltet.

R Das ökumenische Gemeindefest in Rath-Heumar beginnt am 25. Juni um 11.00 Uhr mit einem ökumenischen Gottesdienst open air vor der Erlöserkirche unter Mitwirkung von Pfarrer Breidenbach und Pfarrer Dr. Wenzel, sowie Lektoren aus beiden Gemeinden. Anschließend laden wir zum bunten

Festtreiben auf beiden Seiten der Erlöserkirchstrasse ein.

○ Das ökumenische Gemeindefest in Ostheim wird am 03. September um 10.30 Uhr in der kath. Kirche St. Servatius mit einem gemeinsamen Gottesdienst eröffnet. Diesen halten Pfarrer Breidenbach und Pfarrerin Stangenberg-Wingering mit Lektoren aus beiden Gemeinden. In der Auferstehungskirche findet zuvor um 9.30 Uhr kein Gottesdienst statt. Anschließend feiern wir rund um St. Servatius und laden zum Stöbern, Essen und Trinken, Spielen, Basteln, Musikhören und Erzählen ein.

R Sonntag 17. September steht ganz im Zeichen der Partnerschaftsbegegnung mit Christen aus Brasilien, Kongo und Taiwan. Ein gemeinsamer Abendmahlsgottesdienst um 11.00 Uhr in der Versöhnungskirche Rath-Heumar und anschl. Mittagessen wird von Pfarrer Dr. Wenzel und Pastorin Martina Kaiser gestaltet.

○ Mit einem Gottesdienst mit Tanzelementen findet am 24. September um 09.30 Uhr in der Auferstehungskirche

Ostheim der Tanzworkshop vom Vortag seinen krönenden Abschluss. Die ganze Gemeinde und alle Interessierten sind herzlich eingeladen, Kirche mal wieder „ganz bewegt“ zu erleben. Den Gottesdienst hält Pfarrerin Andrea Stangenberg-Wingering.

R Am 24. September um 11.00 Uhr gibt es einen fröhlichen Erntedank-Familiengottesdienst mit der Kita „Wasserblecher Kinder“ und Kindern der Grundschulen in der Versöhnungskirche Rath-Heumar. Im Anschluss wird zum gemeinsamen Mittagessen eingeladen.

○ Am Erntedanktag 01. Oktober sind Sie um 15.00 Uhr zum „Gottesdienst für Mensch mit Tier“ gemeinsam mit Ihrem (verträglichen) Tier auf die Kirchenwiese vor der Auferstehungskirche Ostheim eingeladen. Pfarrer Breidenbach und Pfarrerin Stangenberg gestalten einen Gottesdienst mit Schöpfungslob, der von Tierfreunden mitgestaltet wird. Kommen Sie mit Ihrem Tier! Anschließend ist die Möglichkeit, bei Kaffee und Kuchen Kontakte zu knüpfen.

Dollenchen bei uns zu Gast – eine Chance lebendiger Begegnung zwischen Ost und West



(Wen) Wie in der letzten Impulseausgabe bereits angekündigt, ist in der Zeit von Freitagabend 9. Juni bis Montagmorgen 12. Juni, unsere langjährige Partnergemeinde Dollenchen aus der Niederlausitz (Ostdeutschland) bei uns zu Gast. Wir möchten alle Gemeindemitglieder einladen, an der Begegnung mit den Gästen aus Dollenchen teilzunehmen und mehr voneinander und übereinander zu erfahren. Dafür gibt es verschiedene Gelegenheiten:

Teilnahme am gemeinsamen Ausflugsprogramm am Samstag (10. Juni):

Geplant ist die Abfahrt mit dem Bus gegen 9.00 Uhr ab dem Kirchvorplatz der Versöhnungskirche (Erlöserkirchstraße 1). Wir besuchen am Vormittag Inden im Braunkohlegebiet, wo wir einige Impulse und Erfahrungsberichte hören zum Thema der Zerstörung und des Neaufbaus von Ortschaften sowie der Frage der Rekultivierbarkeit bzw. Renaturierbarkeit der dortigen Landschaften und dem Engagement von Kirche in diesem ganze Kontext. 12.30 Uhr ist ein Mittagessen in der dort neu errichteten Kleinstadt vorgesehen. Dann geht es mit dem Bus am Nachmittag weiter nach Aachen, wo wir die Ausstellung „Reformation zwischen Maas und Rhein“ und ab 17.00 Uhr eine geführte Dombesichtigung erleben. Gegen 18.30 Uhr kehren wir mit dem Bus wieder heim und werden nach jetziger Planung spätestens um 20.00 Uhr wieder zuhause sein. Die Beteiligung an den Buskosten liegen für Gemeindemitglieder bei 15 Euro pro Person. Bitte bei Interesse bis spätestens 02. Juni anmelden bei Dorothea und Eberhard Kuhrau (☎ 86 28 99) oder Pfarrer Wenzel (☎ 86 11 35).

Teilnahme am kindgerecht gestalteten Familiengottesdienst in der Versöhnungskirche am Sonntagvormittag (11. Juni, 11.00 Uhr) zum Thema „Freundschaft und Partnerschaft“ mit Chorgesang und anschließendem Mittagessen im Gemeindezentrum.

Am Sonntagnachmittag, 16.00 Uhr Beginn Konzert in St. Aposteln am Neumarkt: (Trio ClaVioSax) Saxophon, Viola und Klavier (Eintritt frei).

Am Sonntagabend 20.00 Uhr: Vortrag mit Bildern „500 Jahre Reformation in Köln und Region“ (Pfarrer Dr. Wenzel) im Gemeindezentrum der Versöhnungskirche (Im Wasserblech 1c) mit anschließendem Imbiss (Möglichkeit zum „schnacken“ miteinander beim „Luther-Snack“ ab ca. 21.00 Uhr).

Am Montagmorgen (12. Juni gegen 9.00 Uhr kurze Morgenandacht) und Verabschiedung der Gäste in der Versöhnungskirche.

Meditative und beschwingte Kreistänze für Frauen



Wir tanzen unter der Anleitung von Tanzpädagogin Andrea Honrath am **11. Juli von 18.00 - 21.30 Uhr** (mit Pause) im Gemeindehaus Ostheim, Bensheimer Str. 13.

Das Motto im Juli lautet: „Geh aus mein Herz“, fröhlich in den Sommer tanzen.

Jede ist herzlich eingeladen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Leichte Gym-

nastikschuhe bitte mitbringen. Für die Veranstaltungen melden Sie sich bitte an! Begrenzte Plätze! Pro Veranstaltung wird ein Beitrag von € 10,- erbeten sowie ein kleiner leckerer Beitrag zum gemeinsamen Abendessen.

Kontakt, Anmeldung und Info: Pfr.in A. Stangenberg-Wingerning ☎ 0221 / 89 15 56

oder im Gemeindebüro Ostheim ☎ 0221 / 89 02 639

Brasilien und Kongo bei uns zu Besuch

Partnerschaftsbegegnung mit Christen und Christinnen aus anderen Ländern: im September 2017 in unserem Kirchenkreis, auch in unserer Gemeinde!

Und Sie können dabei sein!

Vom 15.-17.09.2017 werden auch in unserer Gemeinde Menschen aus dem Kirchenkreis Burica in Brasilien und dem Kirchenkreis Kalungu im Kongo zu Gast sein. Wer am 15. September einen bunten Abend mit Musik und Abendessen, am 16. September ein Vortrags- und Gesprächsprogramm und am 17. September einen Abendmahlsgottes-

dienst mit diesen Gästen erleben und mitmachen möchte, ist dazu herzlich eingeladen. Bitte informieren Sie sich durch Aushänge und Handzettel, sowie in unseren Gottesdiensten!



TRIO CONTEMPORANEO



Konzert am Sonntag, 17. September, 15 Uhr,
Versöhnungskirche - Rath/Heumar

Musik zum Reformationsjubiläum

aus verschiedenen Epochen für Violine / Viola, Klavier /
Orgel und kleines Schlaginstrumentarium

Benjamin Nachbar: Bratschen- und Violinstudium in Gent und Maastricht, u. a. Mitglied der Kammerphilharmonie Europa und des Folkwangkammerorchesters Essen.

Tamara Buslova: Klassikpianistin u. Organistin; Etliche Auszeichnungen in Moldawien für ihr Solospiel und ihre Zusammenarbeit mit führenden Sängern und Streichinstrumentalisten Moldawiens als Klavierbegleiterin.

Günther Wiesemann: Komponist und Pianist, Organist und Perkussionist. 1. Preis beim Klavierkompositionswettbewerb Bonn/Leipzig. 1991 konzertante Opernaufführung (Brot und Spiele) bei den Internationalen Brucknerfestspielen Linz.

Für das Konzert wird kein Eintritt erhoben, aber um eine Spende am Ausgang gebeten.



„Bist Du noch ganz bei Trost?“

*Lebensbewältigung in Vergangenheit
und Gegenwart*

eine literarisch-musikalische Reise durch die

Psalmen

in zwei Akten:



**Samstag 2. September, 18 Uhr Pavillon beim
Schloss auf Gestüt Röttgen** (Psalmen mit Bezügen zur
Geschichte des Gestüts und der Familie Mühlens).
Textauswahl und Sprecher: Pfarrer Dr. Gerhard Wenzel
Musikalische Gestaltung: „Dr. Georg Sachse und...“
(Verschiedene Instrumentierungen - Wohlklingendes
und Experimentelles)

Sonntag 10. September, 17 Uhr Versöhnungskirche
(Psalmen mit Bezügen zu „Versöhnliches und Unver-
söhnliches aus 500 Jahren Kölner Reformationsge-
schichte“)
*Musikalische Gestaltung: Chor „Laudamus“ und Bernd
Müsken (Orgel) – Stücke aus dem Bereich der Klassik
bzw. Romantik und der Gegenwart.*





Besondere musikalische und kulturelle Veranstaltungen

○ **„Zu Tisch mit Luther“ am 24. Juni um 18.00 Uhr in der Auferstehungskirche Ostheim** – Abendessen mit Auszügen aus Martin Luthers Tischreden und Speisen wie zu Luthers Zeiten. Wir wollen miteinander die „Lange Nacht der Kirchen“ kulinarisch eröffnen und über die evangelische Kirche ins Gespräch kommen. **Kostenlose(!) Platzkarten reservieren Sie sich, wenn Sie am 11. Juni um 9.30 Uhr den Gottesdienst in der Auferstehungskirche besuchen**, den Pfarrerin Stangenberg-Wingerning hält. Wer Lust und Zeit hat, „Zu Tisch mit Luther“ vorzubereiten (Kochen, Backen, Tischdecken, Lesen...) kann sich sofort bei der Pfarrerin unter ☎ 0178/670 23 55 anmelden.

R **Ökumenische „church-night“ am 24. Juni für Jugendliche und junge sowie jung Gebliebene in Rath-Heumar:** 19.00 - 21.00 Uhr: Offene Kirche in der Versöhnungskirche mit Stationen zum Thema „Ich, meine Freunde und meine Zukunft“, 21.00-22.00 Uhr Konzert „Sach-sess“ (Sina und Laurin Sachse machen ansprechende Musik – überwiegend Eigenkompositionen), anschließend Lichtergang zur gegenüberliegenden kath. Erlöserkirche und abschließendem Taizégottesdienst. Draußen vor der Versöhnungskirche werden Brezel und Getränke gereicht.

R **Am 25. Juni erleben wir ein schönes ökumenisches Gemeindefest** mit viel Musik und einem Chor aus Belgien, der auch den Gottesdienst mitgestalten wird auf dem Vorplatz der kath. Erlöserkirche ab 11.00 Uhr.

○ **Tanzen in der Auferstehungskirche - Begegnung für Jung und Alt. Sonntägliche Tanznachmittage mit Live-Musik finden am 02. Juli und 24. September ab 14.30 Uhr in der Auferstehungskirche Ostheim statt.** Wenn Sie einen Platz am Tisch reservieren möchten, können Sie das bis Freitag zuvor jeweils im Gemeindebüro unter ☎ 0221/89 026 39 (auch AB) anmelden. Einlass in die Kirche ist ab 14.10 Uhr.

R **Eine musikalisch-literarische Reise durch die Psalmen** anlässlich des Reformationsjubiläums mit dem Titel **„Bist Du nicht ganz bei Trost?“** erwartet alle Interessierten am **Samstag 2. September, 18.00 Uhr im Pavillon beim Schloss auf Gestüt Röttgen** (Musik von Georg Saxe) und am **Sonntag 10. September, 17.00 Uhr in der Versöhnungskirche** (Musik von Chor „Laudamus“ und Bernd Müsken (Orgel) - siehe auch Plakat in den Impulsen!

○ **Die Ausstellung „500 Jahre Reformation in Köln“ wird in der Auferstehungskirche in Ostheim vom 15. - 22. September** erneut zu sehen sein (zu Gottesdiensten, Veranstaltungen, Bürozeiten des Gemeindebüros und Mittwochsabend offen oder nach Vereinbarung)

R **Am Sonntag, 17. September, 15 Uhr in der Versöhnungskirche findet ein Konzert des Trios Contemporaneo** statt, das Musik zum Reformationsjubiläum aus verschiedenen Epochen spielt (klassische wie zeitgenössische-moderne Eigenkompositionen) - sieh auch hier das Plakat in den Impulsen!

24.06.2017 – anlässlich des Reformationsjubiläums in unserer Gemeinde:

„Nacht der offenen Kirchen“

Am 24. Juni in der Zeit öffnen in der Abendzeit anlässlich des Reformationsjubiläums eine Reihe der Kirchen im Gebiet Köln-Rechtsrheinisch ihre Türen mit unterschiedlichsten Angeboten. Auch wir machen mit:

Ostheim

„Zu Tisch mit Luther“ am 24. Juni um 18.00 Uhr in der Auferstehungskirche Ostheim – Abendessen mit Auszügen aus Martin Luthers Tischreden und Speisen wie zu Luthers Zeiten. Wir wollen miteinander die „Lange Nacht der Kirchen“ kulinarisch eröffnen und über die evangelische Kirche ins Gespräch kommen. **Kostenlose (!) Platzkarten re-**

servieren Sie sich, wenn Sie am 11. Juni um 9.30 Uhr den Gottesdienst in der Auferstehungskirche besuchen, den Pfarrerin Stangenberg-Wingerning hält. Wer Lust und Zeit hat, „Zu Tisch mit Luther“ vorzubereiten (Kochen, Backen, Tischdecken, Lesen...) kann sich sofort bei der Pfarrerin unter ☎ 0178 / 6702355 anmelden.

Rath-Heumar

In guter ökumenischer Verbundenheit wird es am 24. Juni von 19.00 bis 23.00 Uhr das Angebot einer „church-night“ für Jugendliche und junge sowie jung gebliebene Leute geben. Dabei werden sowohl die evangelische Versöhnungskirche als auch die katholische Erlöserkirche



schräg gegenüber Ort des Geschehens sein: 19.00-21.00 Uhr: Offene Kirche in der Versöhnungskirche mit Stationen zum Thema „Ich, meine Freunde und meine Zukunft“, 21.00-22.00 Uhr Konzert „Sach-sess“ (Sina und Laurin Sachse machen ansprechende Musik – überwiegend Eigenkompositionen), anschließend Lichtergang zur Erlöserkirche und abschließendem Taizégottesdienst.

Draußen vor der Versöhnungskirche werden Brezel und Getränke gereicht.



(Sta) Schon im Juli an Weihnachten denken? Wir tun es und laden ein zum Kennenlernen und Mitmachen beim Projekt „Weihnachtssinfonie“ nach Martin Luther von und mit dem zeitgenössischen Komponisten Tobias van de Locht.

Was ist die „Weihnachtssinfonie“? Tobias van de Locht schuf mit seiner Sinfonie Nr. 1 f-moll op. 48 eine Mischung aus Kantate, Oratorium und Sinfonie nach Texten von Martin Luther. In diesem

Einladung zum Musikalischen Projekt!

„Weihnachten im Juli“?

Auftragswerk aus dem Jahr 2013 verarbeitete der Komponist sämtliche von Martin Luther selbst gedichteten Weihnachtslieder aus dem alten Braunschweiger Gesangbuch. 2015 wurde die Kantate zu einer Chorsinfonie erweitert. Es wirken mit: Ein gemischter Chor (vierstimmig), ein Kinderchor (einstimmig), Streicher, Harfe, Klavier und Alt-Solo.

Für das Reformationsjubiläumsjahr unterstützt der Kirchenkreis Köln Rechtsrheinisch die Aufführung dieser Weihnachtssinfonie (einmalig in Köln).

Und Sie können dabei sein! Wir suchen Menschen mit Chorerfahrung und Freude am Singen, auch eines ganz neuen Werkes. Die Proben finden als „Projektproben“ statt. Ort der Proben und der Aufführung ist die Ev. Auferstehungs-

kirche Ostheim, Heppenheimer Str. 7 in 51107 Köln.

Na, neugierig geworden? Dann kommen Sie zum „Projektaufakt“ am 8. Juli 16.00-18.30 Uhr und lassen sich vom Komponisten selbst ins Werk einführen. Die weiteren Proben sind: 09.09. 16.00- 18.30Uhr / 30.09. 16.00 - 18.30 Uhr / 14.10. 16.00-18.30 Uhr / 25.11 10.00-13.00 Uhr Intensivprobe / 8.12. letzte Orchesterprobe / 9.12. Generalprobe 10.00 - 13.00 Uhr . Die Aufführung findet statt am 10. Dezember um 15.00 Uhr in Köln-Ostheim.

Für Infos und Anmeldung wenden Sie sich bitte an:
Andrea Stangenberg-Wingerning,
☎ 0178 / 670 23 55 oder
stangenberg@kgm-rath-ostheim.de

Hallo Kinder!



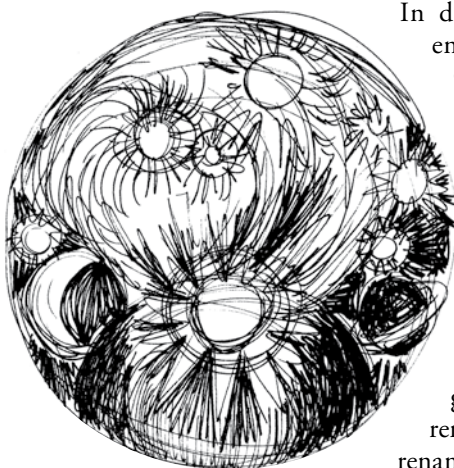
Sarah (13), Thomas (10) und Jonathan (7) sitzen mit ihrer Mutter im Wohnzimmer und spielen „Mensch, ärgere Dich nicht“. Alle haben schon eine Spielfigur auf dem Spielplan. Nur Jonathan, der andauernd eine „6“ würfelt, hat schon alle Spielfiguren aus dem „Häuschen“.

„Mama, ich freu mich schon auf Pfingsten.“, sagt Sarah. „Warum?“ fragt Mama, die gerade eine Spielfigur von Jonathan „geschmissen“ und in Jonathans „Häuschen“ zurück gestellt hat. Zum Glück macht das Jonathan nicht viel aus. Er verlässt sich da voll und ganz auf sein Würfelglück. „Aber, Mama, am Pfingst-

sonntag ist in der Versöhnungskirche in Rath Konfirmation. Da kommen viele Leute, die schick angezogen sind und die Konfirmanden sind die Hauptpersonen“. „Was ist Konfirmation?“, fragt nun Jonathan. Das Spiel ist erstmal vergessen. „Oh, das ist gar nicht so leicht zu erklären.“, antwortet Mama. „Die Konfirmation ist ein Festgottesdienst wie die Taufe. Bei der Taufe haben wir Eltern euch Gott anvertraut. Mit 14 Jahren seid ihr alt genug, selber zu entscheiden, ob ihr an Gott glaubt, und bei der Konfirmation sagt ihr in der Kirche, dass Gott für Euch wichtig ist.“ „Ja, genau! Und nächstes Jahr, darf ich zur Konfirmation.“, ruft Sarah ganz aufge-

regt. „Und wenn man nun nicht an Gott glaubt?“ fragt Jonathan weiter. „Dann gibt es keine Geschenke.“, murrte Thomas, „Können wir jetzt endlich weiter spielen?“. „Geschenke?“ Jonathans Gesicht fängt an zu strahlen. „Ja, Jonathan, nach der Konfirmation bekommen die Konfirmanden viele Geschenke für ihren weiteren Lebensweg.“, sagt Mama, „Das sollte aber nicht der Grund sein, zur Konfirmation zu gehen. Die Konfirmanden werden ein Jahr auf die Konfirmation durch den Konfirmandenunterricht vorbereitet. Dort können auch alle Fragen über Gott und die Welt gestellt werden. Nur wenn man ganz sicher ist, sollte man zur Konfirmation gehen.“ „Oh, ich bin mir jetzt schon sicher. Darf ich zur Konfirmation gehen?“, fragt Jonathan. Mama lächelt, „Jetzt ist erstmal Sarah dran. Wenn Du 13 Jahre bist, darfst Du natürlich auch zum Konfirmandenunterricht. -- Du bist dran mit Würfeln.“ Jonathan nimmt den Würfel und würfelt schon wieder eine „6“. Seine Spielfigur ist wieder im Spiel.

„Erde, Sonne, Mond und Sterne - eine Reise in die Ferne?!“



In der ersten Sommerferienwoche 2017 findet in Ostheim wieder die Bildungsmaßnahme „Ferien ohne Koffer“ statt; in diesem Jahr unter dem Motto: „Erde, Sonne, Mond und Sterne – eine Reise in die Ferne?!“

Vom 17. - 21.07.2017 sind Kinder und Jugendliche von 6-16 Jahren mit Haupt- und Ehrenamtlichen Betreuern mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu unterschiedlichen Zielen in NRW unterwegs. Dort gibt es kreative Workshops sowie Spiele und Aktionen in Ostheim.

Nähere Infos zu Ablauf und Anmeldung können Sie erfragen bei Christa Atten unter ☎ 01520 / 56 97 135.

„Mit Herrn und Frau X auf geheimnisvollen Pfaden!“

Beim
Kinderbibeltag in Ostheim
am
Sonntag, den 9. Juli 2017
von 11 – 17 Uhr

ist es wieder soweit:

Ihr begeht Euch
auf eine **spannende Rallye** durch Ostheim
und begegnet vielen Geheimnissen.

Wir treffen uns
im evangelischen Gemeindehaus,
Bensheimer Str. 13 in Ostheim.

Wenn Ihr dabei sein wollt, meldet Euch über Eure Eltern
bis zum 6. Juli 2017 an
bei Christa Atten per SMS: 01520/56 97 135 !!!

Für Verpflegung und Materialkosten bringt bitte **5,00 €** mit.

Wir freuen uns auf Euch!
Christa Atten und Team



Stolpersteine gegen das Vergessen



(Wen) Der Künstler Gunter Demnig verlegt seit 1992 sogenannte Stolpersteine, die die Namen all derer erinnern sollen, die in der Zeit des Nationalsozialismus verfolgt und ermordet oder in den Selbstmord getrieben wurden. Es handelt sich um Pflastersteine, auf die eine Messingplatte aufmontiert ist, versehen mit eingraviertem Namen und Daten der Menschen, deren letzter frei gewählter Wohnsitz an dem jeweiligen Ort gewesen ist, wo die Steine gegen das Vergessen vorzufinden sind. Mittlerweile gibt es rund 60.000 Steine nicht nur in Deutschland, sondern auch in weiteren 20 europäischen Ländern. Einen ersten Stolperstein verlegte Gunter Demnig 1992 vor dem Historischen Rathaus Köln zur Erinnerung an die Verfolgung der Roma und Sinti. Da theoretisch ca. 6 Millionen solcher Stolpersteine hätten verlegt werden müssen und die Umsetzung eines solch ehrgeizigen Kunstprojektes reine Theorie

geblieben wäre, animierte der Pfarrer der evangelischen Antoniterkirche Gunter Demnig, doch wenigstens einige ausgewählte Steine zu verlegen. 1994 kam es so zu einer Ausstellung von 230 Stolpersteinen in der Antoniterkirche in Köln. Am 04. Januar 1995 verlegte Demnig probeweise und ohne Genehmigung durch Behörden die ersten Steine in Köln. Im Mai 1996 verlegte er dann in Berlin die ersten 51 Steine. Es handelt sich heute um das weltweit größte „dezentrale Mahnmal“.

Liselotte Berschel, die ein herausragendes Buch über die Ereignisse jener Zeit in unserem Stadtteil Rath-Heumar geschrieben hat (Liselotte Berschel: „...nur ein Dorf“. Rath-Heumar in der Zeit des Nationalsozialismus, Köln 2011), ist an die beiden Kirchengemeinden, die Interessengemeinschaft Rath/Heumar so wie an die SPD und die CDU in Rath-Heumar herangetreten, mit der Frage, ob wir alle gemeinsam die Patenschaft für fünf solcher Stolpersteine auf dem Gehweg auf der Höhe Rösrather Straße 593 übernehmen würden. Alle haben die Bereitschaft erklärt und sich gerne an den Kosten beteiligt, die allerdings sehr geringfügig waren, um in gemeinsamer Verantwortung das Gedenken dieser fünf Menschenleben hochzuhalten. Das jüdisch-stämmige „Ehepaar Joseph und Josefine Apfel hatte das Haus an der Rösrather Straße 1927/28 gekauft, 1939 wurden sie in das Ghettohaus Mauritiussteinweg 81 eingewiesen. Am 16.6.1942 deportierte man sie nach Theresienstadt, von dort führte ihr Leidensweg... weiter nach Treblinka, wo sie ermordet wurden. Ihre Tochter Else verschwand zusammen mit Ehemann Karl Drucker und der Tochter Margot Klara 1938 aus dem Haus. Nachbarn vermuteten damals, die Familie sei in die USA ausgewandert, tatsächlich wurden auch sie in das Ghettohaus verschleppt. Es folgte 1941 ihre Deportation nach Litzmannstadt/Lodz. Karl Drucker starb am 23.5.1942. Die letz-

ten Lebenszeichen der Tochter und ihrer Mutter Else gab es im Jahr 1943. Der einzige aus der Familie, der den Holocaust überlebte, war Erich Apfel, der Sohn von Joseph und Josefine Apfel“ (Rundblick Köln-Ost, 15. April 2017). Bei der gemeinsamen Gedenkstunde anlässlich der Verlegung der fünf Stolpersteine am 3. April hat Bezirksbürgermeister Marco Pagano treffende, warnende Worte gefunden und dabei Bezug auf den gegenwärtigen Rechtspopulismus in Deutschland und Europa genommen. Pfarrer Dr. Wenzel hat die nachfolgenden, selbstkritischen Zeilen von Pfarrer Niemöller, der als Mitglied der „Bekennenden Kirche“ schließlich selbst im KZ eingesessen hatte, aber überlebte, bei dieser Gelegenheit in Erinnerung gerufen:

Als sie die Juden holten

(Martin Niemöller)

Als die Nazis die
Kommunisten holten,
habe ich geschwiegen,
ich war ja kein Kommunist.

Als sie die
Sozialdemokraten einsperrten,
habe ich geschwiegen,
ich war ja kein Sozialdemokrat.

Als sie die Gewerkschafter holten,
habe ich geschwiegen,
ich war ja kein Gewerkschafter.

Als sie die Juden holten,
habe ich geschwiegen,
ich war ja kein Jude.

Als sie mich holten,
gab es keinen mehr,
der protestieren konnte.

Frühlingszeit

VEREIN DER FREUNDE UND FÖRDERER DER
EV. KINDERTAGESSTÄTTE IN KÖLN-RATH e. V.



Es war ein ereignisreicher Frühling - Karneval, Kita-Flohmarkt, Garten-Aktion und Musik-Theater bereiteten allen Beteiligten große Freude.

Weniger Grund zur Freude waren die erneuten personellen Veränderungen im Kindergarten zum Jahresbeginn, die dieses Mal nicht nur die Mäusegruppe betrafen. Nachdem sich die Kinder zum Jahresabschluss von Frau Kohlen verabschiedet hatten, musste Herr Stenzel im März aus privaten Gründen die Segel setzen und die Kita verlassen. Herr Stenzel hatte nicht nur einen „Männerbonus“ bei den Kindern: er hat mit seiner fröhlichen und herzlichen Art den Alltag unserer Kinder liebevoll begleitet. Wir bedauern seinen Fortgang sehr, danken ihm für seine Arbeit als Erzieher und Kita-Leiter und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute. Während Frau Karnaski und Frau Lippe die Leitungstätigkeiten zurzeit kommissarisch übernehmen, hat Frau Hannah Schmid ihre Arbeit in der Mäusegruppe aufgenommen und wir heißen sie in unserem Kindergarten herzlich willkommen.

Karneval

„Jecke Pänz hier und überall“ - Vom diesjährigen Karnevalsmotto konnte sich jeder überzeugen, der an Weiberfastnacht die Turnhalle betrat. Im Vorhinein hatten sich fleißige Hände viel Mühe mit der Dekoration der Halle gemacht, sodass die

Kinder eine richtige Karnevalsparty mit großem Buffet, Mini-Karnevalsumzug und lauter Musik in ihrem kleinen Festsaal feiern konnte.

Großer Rather KiTa-Flohmarkt

Der diesjährige Frühjahrs-Second Hand Basar war sehr gut besucht. Erstmals wurde der Flohmarkt gemeinsam mit dem Montessori Kinderhaus ausgerichtet. Die zahlreichen Besucher stöberten an über 40 Verkaufsständen, die sich sowohl im evangelischen als auch im katholischen Pfarrheim befanden. Wer



Auf dem Flohmarkt: Wer suchet, der findet!

(Quelle: T.Grünwald)

zwischendurch eine kleine Pause brauchte, wurde in der Cafeteria mit Kaffee, Kuchen oder Suppe versorgt und konnte anschließend die Schnäppchenjagd gestärkt fortsetzen.

Die Einnahmen aus der Cafeteria und die Standgebühren der Verkaufsstände kamen den Fördervereinen beider KiTas zugute.

Gartenaktion

Steht der Frühling vor der Tür, ist es auch wieder Zeit für die nächste Gartenaktion. Zahlreiche Eltern und Kinder packten fleißig mit an und machten das Außengelände fit für die bevorstehende Gartensaison.

Die Beete wurden von Unkraut befreit, das letzte Laub gefegt, Sträucher geschnitten und Blumen eingepflanzt. Abschließend stärkten sich Groß und Klein beim gemeinsamen Mittagessen.

Musikalische Früherziehung

Beim Musiktheater „Wie die Hexen und Drachen Freunde wurden“ zeigte sich wieder einmal, welch tolle Arbeit Frau Klaus-König von der Rheinischen Musikschule mit ihrer musikalischen Förderung unserer Kinder leistet. Während die Vorschulkinder als singende und musizierende Hexen und Drachen überzeugten, wirkten die anderen Bären- und die Mäusekinder als Drachenkinder mit. Das Publikum war begeistert und die Kinder waren glücklich und stolz so ein tolles Stück aufgeführt zu haben.

Leseförderung

Es ist nicht neu, dass das gemeinsame Lesen bzw. Vorlesen die Lesemotivation der Kinder stärkt und sie in ihrer Sprachentwicklung fördert. Die Kinder können sich in unserem Kindergarten Bücher...

ausleihen. Im Rahmen einer kleinen Buchausstellung können sie mehrmals im Jahr Neuerscheinungen mit ihren Eltern begutachten und anschließend bestellen. Ein noch größeres Angebot an Büchern zur kostenfreien Ausleihe bietet die Bücherei der katholischen Kirche an. Etwa einmal im Monat wird dieses Angebot auch von unseren Kindern genutzt. Im Wechsel geht die Mäuse- oder Bärengruppe mit einer großen „Büchertasche“ in die Bücherei und jedes Kind darf sich dann mit einem eigenen Büchereiausweis in der Bücherei ein Buch, eine CD oder ein Hörspiel ausleihen. Die Bücher werden in der Büchertasche in den Kindergarten gebracht und kommen dann nach dem Mittagessen bei der gemeinsamen Lesezeit zum Einsatz.

Ausblick

Nun bleiben noch einige Wochen bis zu den Sommerferien, in denen u.a. ein Ausflug zum Kölner Zoo und das alljähr-

liche Sommerfest auf dem Plan stehen. Die Vorschulkinder in der Bärengruppe freuen sich auf ihr Übernachtungsfest im Kindergarten und bereits vor den Sommerferien finden Kennenlertage statt, an denen sie Schulluft schnupern dürfen. Unsere Neuzugänge in der Mäuse- und Bärengruppe haben auch die Möglichkeit, ihren Kindergarten zu besuchen, bevor es im August dann „richtig“ für sie losgeht.

Danke

Zum Schluss möchten wir uns bei allen bedanken, die unseren Kindergarten mit ihrem zeitlichen Engagement oder finanziell unterstützen. Sie helfen uns bei einmaligen Anschaffungen, aber auch lang angelegten Projekten (Musikunterricht) und tragen dazu bei, dass „Mäuse“ und „Bären“ gerne in ihren Kindergarten gehen. Bitte bleiben Sie uns treu, auch die Kinder werden es Ihnen danken! Und wenn Sie ein Herz für „Mäuse“ und „Bären“ haben und uns

helfen möchten (finanziell oder durch ehrenamtliche Tätigkeiten), spenden Sie gerne an den Förderverein oder setzen Sie sich mit uns in Verbindung!

Wir sind für jede Unterstützung dankbar!

*Verein der Freunde und Förderer der
ev. Kindertagesstätte in Köln Rath e.V.
Katrin Rizzon*



Unsere Bankverbindung:

IBAN: DE26 3716 0087 0508 5790 04
BIC: GENODED1CGN

(Kölner Bank)

VORGESTELLT

TÄUFLING DES MONATS

(Wen) Jannik Schroeder ist am 21. Dezember ebenso wie sein Bruder Benjamin ca. zweieinhalb Jahre zuvor bei uns in der Versöhnungskirche getauft worden. Zwischen der Taufe der beiden gab es alle Hand Umstellungen und immer wieder neue Ereignisse – Hausrenovierung und Einzug, Geburt des zweiten Kindes (Jannik),

Finden eines gemeinsamen Rhythmus etc. etc. Vielleicht war es da kein Zufall, dass beide Taufen von wohlthuender Musik im Gottesdienst begleitet waren. Vor eineinhalb Jahren bei Benjamins Taufe war es ein Streichensembel, das musizierte und diesmal das Flötentrio unter der Leitung von Sibille Rauscher. Die Eltern haben für Jannik den Taufspruch gewählt

wohlthuend und befruchtend es sein kann, wenn wir uns hierzu als echte Geschwister (wie Benjamin und Jannik) und Geschwister im Glauben (wie Paulus und Timotheus) dazu gegenseitig ermutigen und einander Vorbild versuchen zu sein. Vielleicht sieht man dann im wahrsten Sinne des Wortes so „besonnen“ aus wie



Foto Quelle:
Familie Schroeder

„Gott hat uns nicht einen Geist der Furcht gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.“

Die Flöten haben uns durch ein musikalisches Echspiel dabei vorgemacht, wie

Jannik bei seiner Tauffeier im Garten auf der Walhallstraße.



Wir gratulieren!

März / April / Mai

Aus Gründen des Datenschutzes kann dieser Beitrag
im Internet nicht veröffentlicht werden.

Bei Interesse an der vollständigen Version der Impulse
melden Sie sich für den Newsletter „Impulse“ an.



Ebenso liegen vollständige Versionen in den Gemeinderäumen aus.



Beerdigungen



Hochzeit



Taufen

Aus Gründen des Datenschutzes kann dieser Beitrag
im Internet nicht veröffentlicht werden.

Bei Interesse an der vollständigen Version der Impulse
melden Sie sich für den Newsletter „Impulse“ an.



Ebenso liegen vollständige Versionen in den Gemeinderäumen aus.

WIR SIND FÜR SIE DA

RATH-HEUMAR

Dr. Gerhard Wenzel Pfarrer	☎ 86 11 35 wenzel@kgm-rath-ostheim.de	Im Wasserblech 1c Sprechstunde nach Vereinbarung
Susanne Lopin Gemeindesekretärin	☎ 9 86 24 07 ☎ 9 86 24 09 lopin@kgm-rath-ostheim.de	Im Wasserblech 1b, Bürozeiten: dienstags von 09.00 - 11.00 Uhr donnerstags von 15.00 - 17.00 Uhr
Jugendarbeit Mira Franzen	☎ 9 86 24 07 jugend-rath@kgm-rath-ostheim.de franzen@kgm-rath-ostheim.de	Im Wasserblech 1b
Dagmar Wittinghofer Chorleiterin	☎ 02202 / 926 30 25 ☎ 0179 / 778 32 10 dagmar.wittinghofer@web.de	In den Stämmen 11 51467 Bergisch Gladbach
Bernd Müsken Kirchenmusiker	☎ 9 86 24 07 ☎ 9 86 24 09 ☎ 02204/ 48 23 93 7	
NN Kindergartenleitung (wird nach Neubesetzung bekanntgegeben)	☎ 86 15 62 ev.kita.rath@gv-koeln-suedost.de	Im Wasserblech 1a
Birgit Menßen	☎ 71 90 38 76	Ansprechpartnerin für Senioren
AKF, Alten-, Kranken- und Familienpflegeverein	☎ 86 43 52	Rösrather Str. 618 Sprechstunde: montags bis freitags von 09.00 - 12.00 Uhr

OSTHEIM

Andrea Stangenberg-Wingerning PfarrerIn	☎ 89 15 56 ☎ 0178 / 670 23 55 stangenberg@kgm-rath-ostheim.de andrea.stangenberg-wingerning@ekir.de	Heppenheimer Str. 5, Sprechzeit: dienstags von 09.00 - 10.00 Uhr im Gemeindebüro und nach persönlicher Vereinbarung
Martina Kaiser Pastorin	☎ 0221 / 168 18 207 martina.kaiser@ekir.de	Heppenheimer Str. 7, hinter der Kirche Sprechzeit nach persönlicher Vereinbarung
Michaela Koniarek Gemeindesekretärin	☎ 8 90 26 39 ☎ 6 60 33 08 ostheim@kgm-rath-ostheim.de	Heppenheimer Str. 7, hinter der Kirche. Bürozeiten: mittwochs und freitags 14.00 - 16.00 Uhr
Christa Atten Kinder- und Familienarbeit	☎ 01520/5697135 atten@kgm-rath-ostheim.de	Heppenheimer Str. 7, hinter der Kirche. Sprechzeit: dienstags von 09.00 - 10.00 Uhr und im Anschluss an die Kindergruppen
Ulla Kühl Küsterin	☎ 890 26 39 ☎ 0157 / 82 65 91 88 kuehl@kgm-rath-ostheim.de	Dienstags von 09.00 - 12.00 Uhr im Gemeindebüro
Bernd Müsken Kirchenmusiker	☎ 8 90 26 39 ☎ 6 60 33 08	
Ulrike Nieder Beratungsstelle für Senioren	☎ 63 20 197	Seniorenberatung der Antonitersiedlungsgesellschaft. Täglich zwischen 08.30 und 09.30 Uhr zu erreichen.

Ev. Verwaltungsverband Köln- Rechtsrheinisch, Nebenstandort I (Ost)

☎ 9 87 95 0, ☎ 9 87 95 55, Olpener Str. 9-13, 51103 Köln (Höhenberg)

Bankverbindung der Ev. Kirchengemeinde Köln Rath-Ostheim

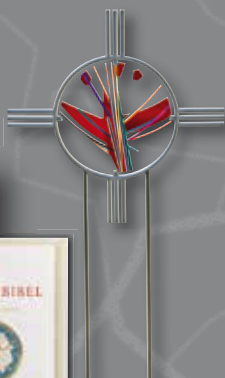
Sparkasse KölnBonn
KD Bank

IBAN: DE33 3705 0198 0039 7429 52
IBAN: DE49 3506 0190 1011 5740 99

SWIFT-BIC: COLSDE33
SWIFT-BIC: GENODED1DKD

IMPULSE-Redaktion

redaktion@impulse-rath-ostheim.de | Gemeindehomepage www.kirchengemeinde-rath-ostheim.de



AM ANFANG
WAR DAS WORT



LUTHER
2017
500 JAHRE
REFORMATION

500 JAHRE REFORMATION IN KÖLN UND REGION

Die Geschichte der Evangelischen in der katholisch geprägten Region war sehr wechselhaft. Es war ein weiter Weg bis zur freien evangelischen Verkündigung. Die Ausstellung skizziert die 500-jährige Entwicklung und nennt auch die Fragen und Aufgaben, die sich zukünftig stellen.

WANDERAUSSTELLUNG

15. - 22. September in der
Auferstehungskirche Ostheim,
Heppenheimer Str. 7

20. bis 26. Oktober
im Gemeindezentrum
Rath-Heumar

Evangelisch in Köln und Region

